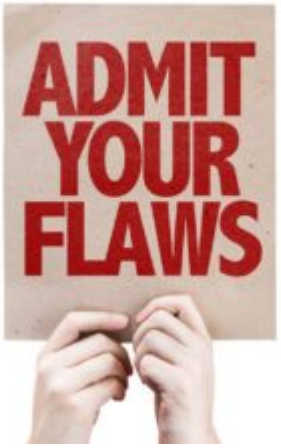
# Der Mensch ist ein Mensch – Parascha Ki Teze

23. August 2020 – 3 Elul 5780




Unsere Parascha Ki Teze beginnt mit der interessanten Episode der □□□□ □□□ □□□ (einfach übersetzt: Frau mit schönem Anblick). Wenn sich das jüdische Volk in einem Krieg befindet und weibliche Geiseln nimmt, ist es den jüdischen Kriegern erlaubt diese Frauen zu heiraten, sogar wenn sie zurzeit verheiratet sind, falls sie bereit sind zum Judentum zu konvertieren und sich einer besonderen Prozedur unterziehen (einen Monat lang die Haare und Nägel nicht zu schneiden und ihre Eltern zu beweinen) .

Unsere Weisen finden es sehr seltsam, dass so etwas erlaubt sein soll, denn die gesamte Tora ist voll mit Gesetzen, welche den physischen Trieb eingrenzen und kontrollieren sollen und hier scheint das Gegenteil wahr zu sein. Darauf antworten unsere Weisen, dass die Tora wusste, dass es dem Menschen nicht möglich sein wird, so einer Versuchung zu widerstehen, besonders während einem Krieg und deswegen gab sie den Kriegern die Möglichkeit es auf erlaubte Weise zu machen.

Diese Erklärung scheint einleuchtend, doch wenn wir betrachten, wer die Krieger waren, welche in den Krieg gingen und auf welchem hohen geistigen Niveau sie sich befunden haben

mussten, dann stehen wir wieder vor einem Rätsel:

Die Tora schreibt im Wochenabschnitt Schoftim (Kap.20, 8) “□□□□□ □□□□ □□□ □□□□ □□□ □□□□ □□□□ □□ □□□□□ ” (“Wer ist der Mensch, welcher sich fürchtet und ein weiches Herz hat, der soll zu hause bleiben”). Unsere Weisen erklären, dass hier die Rede nicht von normaler Angst ist, sondern Furcht wegen einer Sünde und zum Beispiel: Derjenige, der zwischen dem Legen der Tefilim (Gebetsriemen) des Kopfes und der Hand spricht (dies ist kein richtiges Verbot, sondern dadurch wird ein zusätzlicher unnötiger Segenspruch verursacht).

Es folgt daraus, dass nur Menschen ohne Sünden und auf einem sehr hohen spirituellen Niveau in den jüdischen Krieg zogen und denen muss die Tora das Heiraten einer verheirateten nichtjüdischen Frau erlauben, weil sie es machen würden, sogar wenn es verboten wäre?!

Die Antwort darauf ist für uns sehr wichtig, dass wir nur Menschen sind und obwohl es uns möglich ist, unbegrenzte spirituellen Höhen zu erreichen, trotzdem geraten auch Menschen auf einem höhe□ Niveau in gewissen Situationen in Versuchung . Der Talmud in Sukah (52.) lehrt, dass die Tests und Versuchungen eines Menschen parallel mit seinem geistigen Wachstum wachsen und dies ein natürlicher Prozess ist.

Wenn sich ein Mensch mit dieser Art von Versuchungen konfrontiert sieht, darf ihn das nicht verunsichern und zum Schluss kommen lassen, dass er sich auf dem niedrigsten Level befindet und all seine harte Arbeit an sich selbst, keine Wirkung gezeigt hat. Es kann genau das Gegenteil bedeuten, dass er sich auf einem so hohen Niveau befindet, dass Haschem der Meinung ist, dass er diesem Test gewachsen ist und ihn bestehen kann.